Nassauer Volksfreund

Micheint an allen Wochentagen. — Bezugs-Reis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mit., urch die Post bezogen 1,50 Mf., durch die Poft ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Berborn. - Telephon Nr. 239.

Preis für die einfpaltige Petit-Zeile oder Deren Rann 15 Bfg., Retlame pro Zeile 40 Bfg. Mingeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

......

t. 265.

Serborn, Mittwoch, den 11. November 1914.

12. Jahrgang.

Bahrend der Kriegszeit geltende Feftftellungen ber vermögensrechfliche Beziehungen zwischen In- und Ausland.

In Deutschland wie in den anderen zivilisierten blaten gilt der Grundsatz, daß Ausländer in privatrechter Beziehung mit wenigen Ausnahmen den Inländern lichgestellt sind. Dieser Grundsatz hat durch den Krieg bestellt sind. Dieser Grundsatz hat durch den Krieg iur die Regierungen ersahren. Bon vornherein gegt is für die Regierung dasur zu sorgen, daß nicht die indbilche Wirthaftstraft zu Gunsten des Auslandes geschwächt bied. Durch Reichsagelen nom 4. August d. Is, ist der Rundesrat Durch Reichsgefeg vom 4. Auguft d. 3s. ift der Bundesrat tmachtigt worden, mahrend der Dauer des Krieges elenigen gesetzlichen Magnahmen anzuordnen, die sich de Abhilfe wirtschaftlicher Schädigungen als notwendig die Geltendmachung vermögensrechtlicher Anjprüche im Ausland haben, bis zum 31. Oftober ungestellt der Berfalten im Aussand haben, bis zum 31. Oftober unzuläsig ist, daß schwebende Bersahren unterbrochen werden. Diese bregel richtet sich nicht etwa gegen das uns seind-Aussand, sondern sie betrisst auch des neutrale Aussand, auch Desterreich-Ungarn. Sie betrisst serner auch mulde, die im feindlichen, neutralen oder verbündeten willand ihren Wohnsig haben. Diese Magregel follte inländischen Glaubigern einen gemiffen ben auslandifchen geben. Die Berpflichtung gur die Folgen des Bergugs gegenüber den Musland wohnenden Gläubigern nicht beseitigt. betroffen wurden von dieser Borschrift die im Indomizillerenden Angehörigen ausländifcher, fogar licher Staaten. Beitergehend find die Bestimmungen Bundesratsverordnungen vom 10. und 12. August Auslandswechsel, d. h. solche, die im Ausland ausselt und im Inland zahlbar sind. Deren Fälligkeit ist 3 Monate hinausgeschoben worden, doch treten sür zeit zu der Wechselsumme 6 % Jinsen hinzu. Mitsmend für diese Maßnahmen waren zum großen bie in vollen aus großen bie in vollen geraffenen Die in ben meiften ausländischen Staaten erlaffenen atorien. Es mußte bafür geforgt werden, bag eine banberung beutschen Geldes ins Ausland vermieden

Eine wefentlich andere Bedeutung hat bas fürglich ligtn England erlassene und bald danach auch auf Frant-ind Ausgedehnte allgemeine Zahlungsverbot. England ausgedehnte allgemeine Jahlungsverbot. England brantreich haben bekanntlich jede Zahlung ins feind-Ausland verboten und unter Strafe gestellt. Hierauf Deutschland mit einer entsprechenden Gegenmaßregel hentwortet. Rach biefen Berordnungen dürfen Zahlungen Groß Britannien und Irland und den britischen nien sowie nach Frantreich und dessen Rolonien bei meibung erheblicher Gelb. und Gefängnisftrafen nicht teiltet werden, ebenso ist es verboten, Schods, Wechsel in Bert-Bapiere dorthin zu senden. Selbstverständlich erscht sich das Verbot nicht nur auf direkte Zahlungen, auch auf alle indirekten, die z. B. durch eine in Berrechnung geleistet werden. Lediglich Zahlungen unterschung geleistet werden. Lediglich Zahlungen unterstützung Deutscher im Ausland sind zugesten. Zur Auwendung eines derartigen Vergeltungst der Reichstangler nach Artifel 31 des ns ist ber Reichslanzler nach Artitet of führungsgeseiges zum Bürgerlichen Gesetzbuch mit immung des Bundesrats besugt. Betrossen werden bieser Berordnung wiederum lediglich die im bieser Berordnung wiederum und juristischen betign bomigilierenden natürlichen und gleichgültig, welcher Rationalität, nicht indiden die im Inland wohnenden Angehörigen des ind der Auslands. Doch kann auch gegen diese auf der Bundesratsverordnung vom 7. August vom Berorden. Die Forderungen, deren Jahlung durch Berordnung des Reichstanzlers verboten ist, gelten auf weiteres als zinslos gestundet. Der Gläubiger ist berechtigt, sich von seiner Berbindlichkeit dadurch zu bein ber Deutschen Reichsbin bag er die Schuldjumme bei der Deutschen Reichset hinterlegt.

Mus Groß-Berlin.

Strenge Maßnahmen gegen die Ausländer. Wie Rarten strengere Maßnahmen gegen die Angehörigen mit und frengere Maßnahmen gegen die Angehörigen mit und mit uns im Rriege fich befindenden Staaten (Manner, uen und Rinder über 15 Jahren) angeordnet. Danach

Stete Mitführung eines Bolizeiausweifes. Läglich zweimalige perfonliche Melbung auf ber

Berbot, den Bolizeibezirt ihres Bohnfiges (grundgind unter Polizeibezirt die Bezirte der felbgen Bolizeiverwaltungen zu verstehen) ohne Genehder Bolizeiverwaltungen zu verstehen) ohne Genehbts der Bolizei zu versassen. (Befanntgabe der Grendes Bolizeibezirtes durch die Polizei.)

ags in der eigenen Wohnung zu bleiben.

bestehen Bestimmungen treten mit dem 10. November

der Bestimmungen treten mit dem 10. November

Shrait. Beltimmungen treten mit bem to. 3bre Durchführung foll durch eingehende Kon-tal der Bolizei sowohl in den Wohnungen, als auch der Bolizei sowohl in den Wohnungen, als und ber Bolizei sowohl in den Wohnungen, als und beit Straße und in Birtichaften erfolgen. Zuwiderscheitschaft abgeführt.

Diele Magnahmen durften überall mit größter Be-Rebigung aufgenommen werden,

Mus dem Reiche.

Die deutschen Bergettungsmagnahmen. Bu ber Feftnahme ber in Dentichland befindlichen Englander

idreibt die "Norddeutiche Allgemeine Beitung": "Die Behandlung der Reichsangehörigen in den feindfichen Landern ift bom Musbruch des Rrieges an der Regierung ein Begenftand ernfter Fürforge gemejen. Die Berfolgung jeder in greifbarer Form gur Kenntnis ge-tommenen Beschwerde war amtlich eingeleitet, bevor in ber Deffentlichfeit die Rlagen über ichlechte Behandlung von Deutichen in Feindesland, besonders in England, fich häuften. Rach der amtlichen Untersuchung, bei der wir uns der Bermittlung neutraler Mächte bedienen nußten, stellten sich manche Fälle nicht in allen Umftanden so dar, wie in den Schilderungen der Breffe. In Einzelheiten find zweifellos den Beichwerdeführern bin und wieder auch llebertreibungen untergelaufen. Was aber als Ergebnis amtlicher Feststellungen übrigbleibt, ift fo fcmerwiegend, daß, bor allem gegenüber England, Bergeltungsmagregeln gerechtfertigt und notwendig find. Das Rabere barüber mirb an anderer Stelle mitgeteilt.

Diefe Dagregeln find nicht barauf berechnet, mit un-Diese Maßregeln sind nicht darauf berechnet, mit unferen Gegnern einen Bettstreit in der Brutalität gegen seineliche Staalsangehörige zu erössnen. Mutwillige Grausanteiten gegen Deutsche waren den Engländern im großen und ganzen nicht nachzuweisen. Es sind aber ganz unnötige und unwürdige Härten vorgefommen, wie sie mindestens ohne Fahrlässigteit von Beaustragten der britischen Krone nicht möglich gewesen wären. Bolltommene Genugstuung da sur können wir nicht such en in der wache an Unschuldigen nicht su einem Schrift. Rade an Unidulbigen, nicht in einem Schrift. mechfel mit neutraler Unterftugung und nicht burch einen Schiedsspruch. Diese Dinge gehören mit zu der versstrockten il eberhebung, mit der sich England gegen alles, was deutsch ist, versündigt, und wir müssen sie einbeziehen in die Abrechnung, die wir gegen das auf seine Unangreisbarkeit pochende Inselvolk durchzusühren entstand fcoloffen find."

Run, über ihre "Unangreifbarfeit" find ja wohl in-zwischen die Herren Englander durch das Erlebnis von Darmouth eines Befferen belehrt worden. ich baber mohl überlegen, ob fie ihre bisberigen Methoben ben Deutschen gegenüber beibehalten sollen. - In Berlin wurden am Freitag, dem ersten Tage der Bergeltungsmaßnahmen, etwa 900 Englander verhaftet und auf die Rennbahn Ruhleben gebracht. Die Mehrzahl benahm sich gesaßt und ruhig; ein halbes Dugend Reger, das sich unter den Söhnen Albions besand, tat sehr aufgeräumt und grinste die Neugierigen an, die sich eingesunden hatten. Raum waren die Engländer im Lager untergebracht, da erichienen auch icon Angehörige von ihnen, um fie gu besuchen. Raturlich murben fie abgewiesen, da fich ein Besuch gleich am erften Tore nicht ermöglichen ließ.

Unfere Arenger im Großen Ogean. Ueber Die Tätigleit unserer Kreuzer im Großen Dzean find bem Brief eines Rielers, ber über den Dzean in San Francisco eingetroffen ift, nach ber "Rieler Zeitung" solgende Einzelbeiten gu entnehmen :

Die deutschen Kreuzer machen sich hier in Pacific einsach aus-gezeichnet. Hinter ber "Leipzig" sind zwei englische, ein französischer und ein japanischer Kreuzer her, und andauernd tommen Mel-dungen, daß die "Leipzig" feindliche Schiffe ausbringt. Die "Rürnberg" war eine Woche por unferer Antunft in Honolulu zum Kolifen eingelaufen. Morgens früh tam fie herein, nahm Kohlen, Lebensmittel, Mannichaften von deutschen Dampfern und ging abends unter nicht enbenwollenben hurrarufen ber taufenbtopfigen Dienge in See. Die Amerikaner waren wie verrückt vor Begeitterung. Sie warfen dem deutschen Konsul vor, daß er das Schie so in den sichern Tod schiede, da ja japanische Kreuzer draußen wareten. Run, die "Rürnberg" ging, und zwei Tage später zerspiore sie die Kabelsiation in Fanning-Jeland, das Kabel von fanning petalen pack Reuserstand. De fann man fiele fein das man onotulu nach Reu-Seeland. Da fann man ftolg fein, bag man

Der Briefichreiber berichtet auch über die "Scharnhorft" und "Gneisenau", doch war damals natürlich noch nichts von bem großen Sieg über die englischen Pangertreuger in der dilenifden Bemaffern befannt. Mus obigen Dit. teilungen tann man aber entnehmen, wie die Deutschameritaner über diejes herrliche Ereignis gejubelt haben mogen. Schliegen fann man das auch aus Musführungen bes "Rieume Rotterdamiche Courant", der den Englandern begreiflich macht, melder Unterschied zwischen ihren prahlerifden Borten, als fie ihre Schiffe aussandten, um Die deutschen Rrenger zu fangen, und dem tläglichen Erfolg befteht. Das Blatt fchreibt:

Damals wurden bie beutichen Rriegeschiffe mit einem Bild" verglich en, das von mehr als 70 englischen, fran-disiden, japanischen und rusischen Jägern bald ausgefunden und vernichtet werden sollte. Wie ganz verschieden ist die Wirtlichteit! Das Wild ist ausgefunden, aber es hat gebissen. Die ersten Jäger haben's teuer bezahlen muffen. "Monmouth" mit Mann und Maus auf Grund gegangen, "Good Hope", schwer beschödigt, tehrte bis jest nicht zurück" "Glasgow" und "Itranto" entwichten, das ist freilich für die Jäger keine ruhmvolle Haltung."

Der abgelehnte Waffenftillftand. Bie erinnerlich, berichtete Die beutiche heeresverwaltung, bag bie Fran-Bofen einen angebotenen Baffenftillftand zweds Beerdigung ihrer Toten abgelehnt haben. Jest wird Raheres hierüber befannt. Die Frangofen hatten Blättermelbungen gufolge einen Teil unferer Stellung, 4000 Meter breit, lange mit ichwerstem Geschütz beichoffen. Das ließ einen Durchbruchs-versuch erwarten. Dazu war bas heranruden neuer feind. licher Truppen berichtet worden. Endlich begann ber Sturm. 24 000 Dtann griffen Die Durchbruchftelle von Toul ber am 21. und 22. Oftober an. Bis nabe an die Drahtverhaue gelangte der mutige Feind, dann brach der Angriff zu-fammen. Ungefähr 900 Franzosen lagen auf den Feldern vor unseren Schützengraben tot oder verwundet. Da unfere Sanitätsmannschaften wegen des Feuerns des Heindes nicht helsen konnten, wurde der Parlamentär mit dem Angebot eines sechsstündigen Wassenstillstandes abgesandt, aber er kam mit der Wieldung zurück: "Le propos est resuse." (Der Borschlag ist abgelehnt.) Ein aufgesundener Korpsbesehl unterrichtete uns über die Stärfe des Feindes und den Zwed des Angrisses. Man rechnete sicher auf den Ersolg! Bielleicht war es die Erbitterung über die zerschlagene Hoffnung, die zur Absehnung des Borschlages sührte. Zu leiden hatten darunter nur die sichwer verwundeten Franzosen, herzbetlemmend schallten ihre Blagen in die Schilbenarüben berilier ihre Rlogen in die Schützengraben herüber, aber mir mußten fie ihrem Schidfal überlaffen, ba unfere Sanitats. mannichaften vom Beinde beichoffen murben.

Berhaftung eines Doppelmorders. Der Leipziger Berhaftung eines Doppelmörders. Der Leipziger Kriminalpolizei ist es gelungen, den 26jährigen Dienstenecht Friedrich Meißner aus Dommitsch, der von der Hamburger Polizei wegen doppelten Raubmordes gesucht wurde, zu verhaften. Er gestand ein, am 3. Rovember auf Hamburger Gebiet seine Dienstherrin Steffens und deren Dienstmädchen mit einem Beil erschlagen zu haben, um sich in den Besitz eines im Geloschrant liegenden Betrages von 7000 M zu sessen. Er sonnte aber den Schrant nicht ausbrechen und slüchtete unter Mitnahme von nur 100 M nach Leipzig, wo er nun verhaftet wurde. M nach Leipzig, mo er nun verhaftet murbe.

Schnee in den Bogefen. Geit einigen Tagen fallt auf den Sohentammen der Bogefen, des großen Belchen und der Schlucht Neuichnee. Die Temperatur ift bis nabe an den Befrierpuntt gefunten.

Mus aller Welt.

Ein Schwede über die beutichen Milifarlagarette. Der Stocholmer Arzt Tage Sjögren, der soeben von einer Studienreise zurückgefehrt ist, die ihn durch die Misstärlazarette von Berlin und Hamburg geführt hat, teist im "Aftenbladet" seine Eindrücke mit, die ohne Ausnahme die besten waren. Hauptzweck seiner Reise war gewesen, über den Umfang, in dem die Köntgen-Untersuchung zur Anwendung kommt, Studien zu machen. Dr. Sjögren fand die Santiatseinrichtungen wie auch die Behandlung der Berwundeten ausgezeichnet. Das deutsche Rote Kreuz habe eine bewunderungswürdige Wirtsamteit entsaltet. Er habe mit vielen Deutschen gesprochen und einen tiefen Eindruck von der allgemeinen Begeisterung und ftarten Siegeszuverficht empfangen.

Die "Emden" in der englischen Karifafur. "Dalin Miror" bringt die verschiedenen Gestalten, die die "Emden" angeblich angenommen haben soll, um sich dem Feinde überraschend zu zeigen oder zu entziehen. Das erste Bild zeigt die "Emden" als sranzösisch-russischenglisch-belgischsapanischen Kreuzer mit Kalfisch, das dritte als Seeschlange und das vierte als Walfisch, das dritte als Seeschlange und das vierte als Eisberg. Der Gedanke, daß die Engländer sich mit diesen Phantasiezeichnungen im Grunde felber verfpotten, icheint ihnen nicht gu tommen.

Gin englifder Soldat über unfere Urfillerle. Ueber Ronal Sorfe Artillery (Rönigt. Reitenden Artillerie) in ber Rabe ber Stadt Complègne machte einer ber etwa 40 Heberlebenden Angaben, die einen neuen Beweis bafür liefern, daß unfere Artillerie ihr Sandwert gang gehörig perfieht. Der "Manchefter Guardian" vom 22. Ottober bringt bie ichlichte Ergahlung bes englischen Ranoniers. Danach totete bie erfte beutiche Artifleriefalve fofort nahegu alle Zugpferbe. Zwar gelang es ben Englandern auch, beutiche Geschütze jum Schweigen zu bringen; bas Feuer ber Deutichen mar aber doch von jo fürchierlicher Birtung und Treffficherheit, daß ichließlich nur noch ein Geichug von ber gangen Batterie ichugfabig blieb; nur brei Mann waren unverlett geblieben.

Nette Zustände in Condon. Rach einer Meldung wurde beschlossen, daß ab nächsten Montag Frauen in den Wirtschaften Groß-Londons teine berauschenden Getränke vor 11 Uhr 30 Minuten vormittags ausgeschänkt werden dürsen. Die Londoner Polizeirichter hatten in letzter Zeit über Zunahme des Trinkens bei Frauen, namentlich dei Goldatenfrauen, geklagt.

Das Urteil im Deptjord-Brogef. Das Urteil gegen Die Teilnehmer an den Musschreitungen gegen die Deutschen in der Deptforditreet ist gefällt worden. Drei der Saupt-ichuldigen wurden ju je zwölf Monaten, sechs andere zu je vier Monaten Befängnis verurteilt. Die übrigen murden gegen Burgichaft freigelaffen, und gumeift werben fie in die Armee eintreten.

Beringsdampfer und Mine. "Rieums van den Dag" melden aus Dmuiden, daß ein bort eintreffender Beringslogger beim Beraufholen bes Reges entdedte, daß sich See-minen barin gesangen hatten. Beim Bersuche, bas Reg abzuschneiben, explodierte eine Mine und beschädigte bas Borberichiff arg. Rapitan und Steuermann ertranten.

But beidgiagnanme eines deutiden hofpitalidiffes. Die englische Momiralität ertlärt, daß das deutsche Solpitalfciff "Ophelia" sestigehalten worden sei, weil fein Rame der britischen Regierung nicht gemäß der Konvention als Sofpitalidiff befannt gemacht worden fei und weil es, als es angetroffen murbe, ben Bflichten eines Sofpitalichiffes zumidergehandelt habe. Die "Ophelia" wird vor ein Brifengericht gebracht werden, - Englifder Schwindel!

Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 9. Novbr., vormittage. (Amtlich.) Wieder richteten geftern nachmittag mehrere feindliche Schiffe ibr Feuer gegen unferen rechten Glügel, fie wurden aber durch unfere Artillerie schnell vertrieben. Gin in den Abendftunden aus Nieuport beraus unternommener und in der Nacht wiederholter Borftog des Feindes scheiterte ganglich. Erot bartnäckigften Wiber: ftandes febreiten unfere Angriffe bei 3pern langfam, aber ftetig vorwarts. Teindliche Gegenangriffe fudweftlich Ihren wurden ab: gewiesen und mehrere bundert Mann ju Gefangenen gemacht.

3m Diten wurde ein Angriff farfer ruffifcher Rrafte nordlich des Wnstthter Gees unter febweren Berluften für ben Weind guruck: geschlagen. Die Ruffen liegen 4000 Mann als Gefangene und 10 Maschinengewehre in unferen Banden.

Bolff:Buro.

Rampfe der Gefterreicher gegen die Buffen und Serben.

Wien, 9. Dovember. (2B. B. Richtamtlich.) Amtlich wird gemelbet unterm 9. Rovember : Unfere Operationen auf bem füblichen Rriegsichauplag nehmen einen burchaus gunftigen Berlauf. Bahrend jeboch unfere Borrudung über bie Linie Saboc-Ljesnica an ben ftart verschangten Bergfugen auf gabeften Wiberftand ftieß, enbeten bie breitägigen Rampfe auf ber Linie Lognica-Rrupanj-Ljubovija bereits mit einem burchgreifenden Erfolge. Der bier befindliche Gegner beftanb aus ber ferbifchen 3. Armee, General Baul Sturm, und ber 1. Armee, General Beter Bojavic, mit gufammen 6 Divifionen von 120 000 Mann. Die beiben Urmeen befinden fich nach bem Berluft ber tapfer verteibigten Stellungen feit geftern auf bem Rudzuge nach Baljemo. Unfere fiegreichen Korps erreichten geftern abend Lognico, öftlich ben bominierenben Boben bes hauptrudens ber Gotoleto Planina, fuboftlich Rrupanj. Es wurden gablreiche Gefangene gemacht und Rriegematerial erbeutet. Details fehlen noch.

800 Baufer in Lille gerftort!

Umfterdam, 9. Rovbr. Gin Telegramm ber Times aus Boulogne melbet, bag in Lille 800 Saufer burch Feuer gerftort wurden. Es gelang ber Feuerwehr, mit fraftiger Unterftühung ber beutschen Golbaten, nach angestrengter Arbeit ber Ausbreitung bes Feuers Ginhalt gu tun.

Die Rriegsgefangenen von Tfingtau.

Bon der hollandischen Grenge, 9. Rovember. Ein Reutertelegramm vom 8. November aus Tofio lautet: Rach ben legten Berichten find bei ber Ginnahme von Tfingtau 2300 Rriegsgefangene gemacht worben. Die Berlufte ber Japaner betragen 40 Offigiere verwundet und 426 Mann

getotet oder verwundet. Mugerbem find zwei englische Offigiere vermunbet.

Der Burenaufftand.

London, 8. November. (R.=DR.) Die Regierungstruppen überschritten ben Waalfluß, verfolgten bie Aufftanbifden und nahmen 350 von ihnen gefangen. 3m Freiftaat befegten bie Mufftanbifden neuerbings Sarrysmith. Gie entfalteten in mehreren anderen Diftriften ihre Tatigfeit. Dberft Ment melbet, bag er nach bem Gefecht von Bronfhoratfpruit Die vom Beneral Mueller befehligten Aufftanbifden verfolgte und fie am Samstag überrafchte. Drei von ihnen wurden getotet, feche verwundet und vier gefangen genommen.

Gine weitere Reutermelbung befagt : Gin ftarfes Rommando ber Aufftanbifden, wie es heißt, unter bem Befehl bes Generals Remp, gieht burch bas Tal des Great Staits. Flusses nach bem Bezirf Bryburg. Oberft Albert gieht mit Regierungstruppen in berfelben Richtung.

Das ruffifche Beer an der faufafifchen Grenze geschlagen.

Ronftantinopel, 8. November. In bem Rampfe, ber feit zwei Tagen an ber tautafifchen Grenze andauerte, ift bie ruffische Urmee volltommen geschlagen worben. Unfere Urmee halt bie ruffifden Stellungen befegt. Gingelheiten werben fpater befanntgegeben merben.

Ronftantinopel, 8. November. Gin weiterer Bericht bes türfifchen Großen Sauptquartiers über ben Sieg an ber faufafifchen Grenze befagt : Babrend unfere Ravallerie über Raghifman gegen ben Feind vorrudte, griff bas Bros imferer Urmee bas ruffifche Bentrum an, bas ftarf mar. Rach einem beftigen zweitägigen Rampf wurde ber Feind geschlagen. Unfer Beer befegte bie vom Feinde verlaffenen Stellungen.

Gine ruffische Safenftadt von einem feindlichen Arenger befchoffen.

Petersburg, 9. November. (28. B. Nichtamtlich.) Der Generalftab Der faufafischen Urmee melbet: Um 7. Rovember morgens fam ein feindlicher Rreuger vom Tup ber "Mibilli" in Boti an und eröffnete bas Geuer gegen Stadt, Safen, Leuchtturm, Bahnhof und Gifenbahn. löfte 120 bis 150 Coug. Als ber Rrenger fich bann ber Mole naherte und gegen ruffifche Truppen Dafchinengewehrfeuer zu geben versuchte, ermiberten biefe mit Artillerie- und Bewehrfeuer. Rach ben erften Ranonenschüffen entfernte fich ber Rreuger in ber Richtung Guthum. Geche ruffifche Colbaten find verlegt; Beichabigungen von Stadt und Safen unbedeutend. Ginmohner murben nicht verlegt.

Die Mobilifierung in Jerufalem.

Berlin, 9. Rovbr. Das Bubapefter jubifche Bochenblatt Egnenloefeg veröffentlicht in feiner jungften Dummer einen Brief aus Jaffa, in bem folgende Schilberung von ber Mobilifierung ber turfifchen Truppen in Berufalem entworfen

Mis ber Gouverneur von Jerusalem aus Konstantinopel bie Mobilmachungsorber erhielt, fandte er fogleich berittene Berolbe in Die arabifchen Dorfer zu ben Schechs. Die Berolbe hielten in ber einen Sand eine mit bem weißen Salbmond geschmudte blutrote Sahne, in ber anderen Sand einen Rrummfabel. Dies follte andeuten, bag ber Gultan alle treuen Muselmanen zum Kampf aufgerufen hat, und bie Muselmanen leifteten biefem Ruf getreulich Folge. Der Erfolg ber Dobilifierung war ein gang außerordentlicher. Dies mar namentlich für uns eine Ueberraschung, bie gewohnt maren, baß man in biefen Gegenben Golbaten fangt, etwa wie man ein Wild jagt. Diesmal mar es gang anbers. Bu Behntaufenden ftromten bie Araber nach Berufalem. Gebft bie wilben Bebuinenftamme, bie bisher weber Beeresbienft geleiftet Steuern bezahlt haben, ericbienen auf ihren boben Re Die Szenen, Die fich an biefen Tagen in ben Strafen 3et lems abspielten, werden uns unvergeflich fein. Die In überfluteten bie Stadt; Fellachen mit ihren Frauen Rinbern, Beduinen mit langen Langen, baneben auch 3 mit langen Barten und Chriften. Der große Blag, ber bem Davidsturm, bem Sotel Ambursty und ber Burg umgrengt wird, wimmelte von Arabern. Es bilbeten Birfel, in beren Mitte Schwerttange aufgeführt murben Frauen fchlugen bagu ben Tatt mit Trommeln, immer to ward ber Wirbel. Aus 10 000 Rehlen erscholl mit et Male ber Ruf: Allah junfur el Gultan! (Gott fcuge Gultan!) Schließlich erfchien ber Baicha und mabnte Rube. Man gehorchte ibm.

Berfcbiedene Nachrichten.

Berlin, 9. November. Gin englifder Raufmans Chinburgh, ber verfucht hatte, Sanbelsbeziehungen Deutschland angufnüpfen, wurde von bem bortigen Ger

Berlin, 9. November. Die Uebergabe von Tfingt foll angeblich heute erfolgen. — Bu ber Londoner Melbu bas vor Tfingtan frei werbenbe japanische Geschwaber ich junachit bie an ber dilenischen Rufte fiegreich gewelest beutschen Schiffe suchen, bemerkt bie "Boffische Beitung Der Bunfch ber Englander, unfere fiegreichen Chilefdiffe, finden, ift begreiflich. Es bleibt aber abzumarten, ob Japaner fich biefem englischen Bunfche, ber fie mit Monroe Dottrin in Ronflitt bringen wurbe, gur Berfugut ftellen werben.

Leipzig, 9. November. (23. B. Nichtamtlich.) Leipziger Tageblatt wird aus Ropenhagen gemelbet: Die hiefigen Blatter aus Betersburg melben, bat bie ruffi Regierung in Befing Protest erhoben gegen bie begonnet ftarten dinefifchen Rongentrationen in ber Danbichuret

Wien, 9. November. (2B. B. Nichtamtlich.) Subflavifche Korrefpondeng melbet, bag England gleichtell mit ber Anneltion Die Bertretung bes Scheich ul Islam ben Schiedsgerichtshof aufgehoben habe, eine Dagrest welche im gangen Islam eine große Erregung heron gerufen babe.

London, 9. November. (D. B. Nichtamtlich.) Mail melbet, daß ein beutscher Flieger gestern zwei Bomb über Dünfirchen abwarf. Die eine Bombe fiel in ein ohne Schaben angurichten; Die zweite fiel in ber Rabe Rathauses. Im Umfreis von 100 Metern sprangen all Genftericheiben.

Lokales und Provinzielles.

* Serborn, 10. Rovember. Rad ben por full Beit gegebenen Befanntmachungen wird bie Diffit unterfintung für bie jum Rriegsbienft eingegogen Mannschaften im Monat November je ben Montag auf 9-12 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags auf Stadtfasse geschehen. Im Interesse ber glatten Abmidiate bes Auszahlungsgeschäfts muß barauf gebrungen werben, an bielem Toos an biefem Tage jur gegebenen Zeit samtliche Unterfindung gelber in Empfang genommen werben. Die Unterstübung werben stets für die abgelaufene Woche ausbezahlt wollen biejenigen Personen, welche für die erste Woche November noch nichts abgehoben haben, morgen por mittag mahrend ber Dienstiftunden auf der Stadtaffe fcheinen und bie Gelber in Empfang nehmen.

Bühnensterne.

Rrimingfroman von DR. Roffat.

(Nachbrud nicht geftattet.)

Da Unita fich aber thren Digerfolg gramte, fann to unermitblich barüber nach, eine andere Rummer für fie gu erfinden, bie ben Reig ber Renheit besaß. Es gelang mir, ich ersam verschiedene Berwandlungsszenen, ähnlich wie der "Lotosblume Tanz," für sie, und in diesen fand sie rasenden Beisall. Eine Zeitlang sächelte mir das Glück. Wir zogen in den großen Städten Europas umher, wurden überall beiställe fällig aufgenommen und erzielten große Ginnahme. Die Sauptfache für mich war aber, bag Unita fich mir bulbreich geigte und jest nicht mehr heftig "nein" fagte, wenn ich fie bat, mein Beib gu werben. Rur wollte fie ben Beitpuntt unferer Bermählung noch länger hinausschieben und gestattete auch nicht, daß ich sie vor der Welt meine Braut nannte. Ach, wie habe ich mich von der Schlange am Narrenseil sichren lassen — von ihr und dem Todd, ihrem Spießgesellen! Ich Tor, ich blinder Tor! Mein ganzes Leben so zu verspielen um einer Chimäre willen!"

12. Rapitel.

Olfers war, an biefem Buntt feiner Ergahlung angelangt, wieder in fein dunupfes Britten verfallen. Geine Augen hatten ihr Feuer verloren und einen Blid erhalten, als ob bie Ge-gemvart für ihn versunten war und als ob er eine Welt erichaute, die außer ihm niemand fah.

Dann aber raffte er fich auf und fuhr mit eintoniger Stimme fort: "Bir traten bagumal in Berlin auf, als ich eines Tages eine Entbedung machte, die mich jab aus meinem

himmel frürgen ließ.

Allerdings war es mir in letter Zeit ichon wiederholt zum Bewußtsein gelangt, daß Anita nicht mehr die gleiche Bartlichteit für mich besaß, als in dem Jahr vorher, und daß fie fich im Berein bamit wieder mehr an Todd angeschloffen hatte, ich hielt bas jedoch für eine ihrer vielen Launen und legte, wenn ich mich auch barüber grämte, teinen übermäßig hoben Wert darauf. Da überraschte ich fie einmal, als ich unerwartet in ihre Wohnung fam, in Todds Armen. Dag ich ibn nicht nieberichlug, ericeint mir noch beute unbegreiflich. Inbeffen tam es zu einer heftigen Szene zwijchen uns breien, ich pochte auf meine Rechte und fie erwiderte höhnisch, tab biefelben nur in meiner Einbildung beftilnden. Da rief Tobb, der bis dahin seine Mäßigung bewahrt hatte, nun auch seis nerseits die Anhe verlierend, seine Rechte an Anita wären die älteren und er sei teineswegs geneigt, sie an nich ab-zutreten. Die Deinen die älteren?" fragte ich außer mir. "Jawohl, denn Anita ist meine Braut schon seit sener Zeit, als Du noch in den Abruzzen warst, damals haben wir uns einander zugelobt, daß Du es mur weißt," erwiderte er. 3ch trante meinen Ohren nicht und wandte mich an fie, um

mir die Bahrheit bes Gesagten bestätigen ju laffen. Da wurde fie fehr blag und wollte mir ausweichen, aber ber Todd ergriff sie am Arm und befahl ihr, seine Augen in die ihren bohrend, zu antworten. "Ja, es ist, wie er sagt," sprach sie leise und zitternd, "er hat ältere Ausprüche an mich als Du und ich fann keines andern Weib werden!"

Wie fie das fagte, brad) eine wahnfinnige But aus mir hervor und ich wollte mich auf fte fturgen, aber ber Tobb warf fich auf mich und drangte mich, ba ich vor Bergweiflung faft ohnmächtig war, gur Tier heraus, die er hinter mir fcblog und verriegelte. Da ftand ich nun draugen und fonnte nichts tun, um mein Recht zu mahren. Aus, alles aus ! 3ch wollte guerft garm machen, beide ermorden, aber bann fand ich die Braft, mid gu beherrichen, vielleicht jum erften Dale in meisnem Leben. Ich ichlich mich nach Saufe und ichrieb bort jenen Brief an die Anita, von bem ein Stud in ber Rachttifchs

schublade des toten Welshofen gefunden ift!"
"Also wahrhaftig!" entrang sich es Brimmels Bruft. "Aber weiter — wie ift der Graf unn seinerseits zu dem Briefennen?"

Olfers fah ihn mißtranisch an. "Wenn ich nur wilßte, was es für einen Zwed hat, Ihnen bas alles zu erzählen," sagte er mit seiner ersten brütenden Hartnäckigkeit.

"Es hat ben 3med Ihrer Rettung, "fprach Brimmelfeft. "Alfo nochmals — wie ift ber Graf gu Ihrem Brief getommen ?"

"Meinetwegen." Der junge Mann trat gang nahe gu ihm heran und flufterte ihm mit heiferer Stimme gu: "Der Tobb hat ihn in die Schublade gelegt.

Der Detettio war im Grunde nicht febr erftaunt fiber das Gehörte, denn er hatte kaum etwas anderes erwartet. "Aber warum? Bollte er Sie verdächtigen? Und woher has ben Sie Kenntnis von der Sache?"
"Die Mariette Berdi hat es mir erzählt."

"Die Bertrante der Brufio ? Wie ift das möglich ?"

"Je unn, herrin und Dienerin streiten sich häufig. Meine ehemalige Flamme ist von einer weisen Sparsamseit — im allgemeinen versteht die Berdi sich schon schadlos zu halten, aber zuweilen entspinnt sich auch ein suchtbarer Zauk zwisschen den beiden. Die Berdi weiß eben zu viel von den Gespeinmissen Anitas und aus dieser Kenntus such sie Geld zu erpressen. Da mag es wohl wieder etwas gegeben haben zwischen den beiden den beiden den gene eines Tages — ber nor Wolse. zwischen den beiden, denn eines Tages — turz vor Wels-hosens Tode — kam die Berdi zu mir gerannt und erzählte mir, der Todd habe ihrer Herrin einen Brief, den ich an diese geschrieben, abgebettelt. Ich solle auf meiner Hut sein, denn er hätte sicher eine Tenfelei vor, meinte die Berdi. Natilrlich teilte sie mir das nur mit, um mich auf Anita zu hetzen — die Person ist ja so rachsilchtig. Ich kenne sie sein weiner Kindheit, sie war unsere Nachbarin und schon von jeher sehr vertrant mit der Anita. Ich bekam einen fürchterslichen Schreck, als ich von der Briefgeschichte hörte und die Fran Barbegg mir von der Ermordung des Grafen ergählte und hinguftigte, daß man glaube, er fei einem Berbrechen gum Opfer gefallen, hauptfächlich, weil man in feiner Rachttifch.

ichinblade etwas darauf Sindeutendes gefunden, bacht id mir fofort, daß es mein Brief fei."

"hin, bas bachten Sie! Dann miffen Sie boch bezitglich bes Todd auch gewiffe Bermutungen gehegt haben — wief Abermals warf Olfers einen feiner mißtrauischen sich auf den Detektiv. "Darauf verweigere ich die Antwort," ein gegnete er mitrisch. "Run wir verstehen uns auch so. Aber bas tonnen ben mir boch sagen — ob nämlich die Berdi noch etwas über ben Todb alias Long-Bell geängert hat. Er hat die Bruso ver berhalt helucht werd bet

derholt besucht und ist von ihr und der Berdi gegeniber be Köchin als ein Kunsthändler Ramens Rochus, dazwisch freilich auch als ein ebemalier Damens Rochus, dazwisch freilich auch als ein ehemaliger Rollege, von ihr ausgegebei

"Davon weiß ich nichts," unterbrach Olfers ben Detell "Wirtlich nicht?"

"Ich weiß nur —" er schwieg und big fich auf die Lippe Brimmel versuchte noch weiter in den Ungliddichen gibringen, aber vergebens — jener feste nunmehr allen Fragen Stillschweigen enteren Beite nunmehr allen beite Fragen Stillschweigen entgegen. Brümmel erfannte, bas bente

nichts niehr aus ihm herans zu bekommen fei.
"Gut," sagte er, "so will ich gehen. Bielleicht kommt ich morgen wieder. Aur eine Frage noch — was in des gien mels Namen hatte es sür einen Zweck, daß Sie hier ir eine doppelte Rolle spielten? Ich meine" — fuhr eine dem Solfers erstaunt aussuhr — "warum sind Sie in der getreten?"

"Ber hat Ihnen das verraten?" ftöhnte der junge glenschen "Einsach Frau Hardegg, deren Namen Ihnen abrien. bereits einmal während unserer Unterredung entsahren Ind num erzählte er ihm, wie Baula Hardegg von ihren teresse an ihrem italienischen Lehrer geleitet, sich in seines Plugen verwandt hatte.

So viel Teilnahme an einer Stelle, an der man es mit erwartet, wird einem manchmal," murmelte der Italiente, "So wenig habe ich diese Frau gefannt und bennoch milber Ansbruck verschönte seine verhärmten Zinge, ein Andre der Brümmel erkennen ließ, daß das Interesse gwischen Paula und ihm nicht nur auf ihrer Seite bestaut.

"Aber Sie haben meine Tressent ich heantmenten

"Aber Sie haben meine Frage noch nicht beantmarkt, begann Brimmel. "Was hatte diese Komödie in der Bellen Scool für einen Zwed?"

Forifegung folgt.

Beididitstalender.

Dienstag, 10. Nobember. 1483. Martin Quibe. mator, * Eisleben. — 1728. Goldfmith, engl. Schriftfellet. Jrland. — 1759. Fr. Schiller, Dichter, Barbad. 1. Eduard v. Simfon, Rechtsgel. und Bolit. Rönigsberd 1. 1859. Friede zu Bürich zwischen Frantreich. — 1887. August Reisferscheid, Bbilolog, Bondat — 1900. Sieg der Buren über die Engländer bei

- Unf dem Welde ber Gbre gefallen find unferem Leferfreife furglich zwei junge, von Selbenmut felle Rriegofreiwillige. Es find bies ber im 19. Lebens-Re flebende Sohn ber Frau August Dobus Bitme, Berr ang Rurt Dobus von Oberfchelb, ber por feinem willigen Gintritt in bie Armee bei ber Bant fur Sanbel Induftrie (Filiale Berborn) tatig gewesen ift, fowie ber 20 jahrige Cohn bes verftorbenen Pfarrers Gottholb mibt bon Simmersbach, herr Otto Schmibt, ber Dillenburg feine Schulbilbung genoffen und fpater bas anafium in Giegen befucht hat, um bann nach Abfoldung bes praftifden Jahres auf ber Rarlshütte bei Biebenin Friedberg burch Studium fich für ben Ingenieurporzubereiten. Am 15. Oftober ift letterer von Darm. aus als Rriegsfreiwilliger mit frober Begeifterung in Rampf gezogen und bereits eine Boche fpater, alfo am Ottober, hat er im Strafentampf in Weftflanbern ben bentob fürs Baterland erlitten. Möge beiben jungen wen bie Erbe leicht fein!

Musing aus der Preußischen Berluftliffe 68 und 69. 1. Barbe - Erfag - Regiment, Berlin, Barbe-Brigade, Erfag-Bataillon, 4. Rompagnie: Refervift At Shraube bach = Daiger (Dillfreis) gefallen. 2. Garbesiment, Berlin, 2. Bataillon, 7. Kompagnie: Gefreiter Abolf ift an - Frohnhausen (Dillereis) vermißt. Kaiser Alexander De = Grenadier = Regiment Rr. 1, Berlin, 1. Bataillon, Rompagnie : Grenadier Emil Georg - Deifterberg (Dilltr.) Bt. Garbe - Gufilier - Regiment, Berlin, 2. Bataillon, Dompagnie : Refervift Emil Ströhmann - Gufternhain hreis) vermißt. Ronigin Augusta Garbe-Grenabier-Retut Dr. 4, Berlin, 2. Bataillon, 7. Kompagnie: Reservift bobor Seibel = Oberschelb (Dillfreis) leicht verwundet; Compagnie: Grenabier Beinrich 2B eigel = Dirgenhain Atteis) verwundet. Referve-Infanterie-Regiment Dr. 87, Bataillon Limburg, 5. Rompagnie: Bizefeldwebel und bier-Stellvertreter Wilhelm Schumann - Berborn (Dillfr.) bermundet. Fugartiflerie - Regiment Dr. 3, Daing, ataiffon, 1. Batterie : Gefreiter Deinrich Solig aus inhain (Dillfreis) leicht verwundet; Kanonier Karl etle-Mandeln (Dillfreis) gefallen. Kaifer Alexander Grenadier-Regiment Rr. 1, Berlin, Füfilier-Bataillon, Rampagnie: Sornist Gefreiter Albert Triefch = Manberbach hteis) gefallen. Landwehr-Infanterie-Regiment Dr. 116, gefallen. Banblege-Jufanter Derborn (Dillfreis) ber vermißt, verwundet.

Bom ungedienten Landfturm. Es ift batechnen, bag von ben im Oftober ausgehobenen unen Landfturmleuten nunmehr ein Teil gegen Enbe

Monats gur Ginftellung fommt.

Lefeftoff für die Lagarette und die Truppen Relbe. Die Gefellicaft für Berbreitung Boltsbildung bat fich bei Beginn bes Rrieges mit beben ihr in Betracht fommenben Bereinigungen zu bem antausichuß zur Berteilung von Lefestoff im Felbe und Razaretten" zusammengeschloffen und an ber Berforgung trippen mit gutem Leseftoff fich nach Rraften beteiligt. hat bis zum 1. November an 98 Lazarette und Truppen-25 963 Bucher und 27 916 Befte verteilt. Die Bücher forgfam ausgemählt und zu abgerundeten fleinen guferten gufammengestellt. Wie dantbar unfere Eruppen alaretten und Lagern für die Buftellung von Büchern beweisen die vielen Dantschreiben, Die ber Gesellschaft Der Gesellschaft find von allen Seiten Bucher und Berfügung geftellt worben. Leiber reichen aber bie berfügbaren Bucher noch bie Gelbmittel aus, um ber Gefellschaft ausgesprochenen Bunsche weiterhin zu bigen. Deswegen geht erneut an die weiteft en tije bie Bitte um weitere Silfe. Die einzelnen bei Befamtausschusses haben die Arbeit zweckunter sich geteilt und versenden die ihr zufließenden felbständig. Alle ber Gesellschaft zugedachten Buungen werben in Berlin von ber Batetfahrtgefellichaft Bufdriften find zu richen an bie Beschäftsftelle:

Ren Runeburger Strafe 21. (Tel. Moabit 7290.) Bergeltungemaßregeln gegen unfere Der Deutschnationale Sandlungsgehilfen-Berband 23. Oftober eine Gingabe an ben Bunbebrat gerichtet barin um ben Erlag einer mit fofortiger Birfung in Benben Rotverordnung erfucht, wonach Angehörige indliden Auslandes als Sandlungsgehilfen nicht weiterat und nicht angestellt werben burfen. Der Berband naft und nicht angestellt werben burjen. Danblungsgehilfen, et als Berufsverband nur innerhalb feines Intereffenals Berufsverband nur innerhalb jeines Jahren feindlichen fann; es wäre aber nötig, daß mit allen feindlichen better fo verfahren wird. Die Eingabe weist barauf beutsche Landsleute im feindlichen Auslande rudbrangfaliert, wie Berbrecher eingesperrt und in ben Ronzentrationslagern hingemorbet worben find, England jeber, ber einen beutichen Angestellten be-Mit Buchthaus bestraft wird, und baß es angesichts Shanbtaten nicht mehr zu rechtfertigen fei, die ritter-Bebanblung fortzusegen, die den in Deutschland noch abenen feindlichen Auslandern ju Teil werbe. 3m Berhalte man für unfer rudfichtsvolles Berhalten noch Seinden nicht werbe man vielmehr glauben, baß Maland lediglich aus Furcht vor feinen Feinden nicht tgendwelche Maßregeln gegen die feindlichen Auslander gendwelche Maßregeln gegen die feindlichen Berbande Dem genannten Sandlungsgehilfen Berbande ben Rreifen feiner Mitglieber wiederholt mitgeteilt bag bentiche Unternehmer immer noch Englander, Grangofen ufm. als Sandlungsgehilfen beichäftigen, as find und vergeblich nach Beidaftigung ausschauen. arbeitgeber, ber aus falich angebrachtem Mitgefühl ber weiterbeschäftigt, verfündige fich gegen seine Boltsbenn bie jest noch vorhandene taufmannische denn die jeht noch vorhandene tausmannten. Dandstellegenheit gehöre in erster Linie den deutschen Handstellen und musse den feindlichen Ausländern durch die Acrordnung furzerhand entzogen werden.

tantfurt find bis jest 5000 Beamte und Arbeiter bem Gifenbahndirektionsbetrieb im Auslande überwiesen Das ist ein Sechstel bes ganzen Personals.

Die Benutung von Schnellzugen durch Buftaruelauber. Mit Bustimmung bes Kriegsminifters

bat ber preußische Gifenbahnminifter einen bemertensmerten Erlag über bie Benugung von Schnellzugen burch Militarurlauber herausgegeben. Bahrend bisher Militarperfonen bei Reifen bis zu 300 Rilometern nur Berfonenguge benugen burften, burfen bie Beurlaubten fortan gegen Lofung einer Militarfahrfarte und Zahlung bes Schnellzugzuschlags auch bann Schnellzuge benuten, wenn nur eine Minbeftentfernung von 100 Kilometern erreicht wird. Die Bahnhofstommanbanten ufm. find angewiesen, von biefer Ermächtigung nur bei bringenben Fallen und soweit es bie Befegung bes Buges gulagt, Gebrauch zu machen. Dit Ausnahme von Bayern haben fich die übrigen Bundesregierungen biefer Anordnung bereits angeschloffen

- Der Farbenanftrich der Berwundeten: Transportzuge. Dach einem Erlag bes Gifenbahnminifters follen alle jum Bermunbetentransport eingerichteten Gijenbahnwagen einen einheitlichen und für bas Muge bes Kranten möglichst augenehmen Farbenanstrich erhalten. Die Farbe foll helle Tönung tragen. Ferner foll auf ben Dachern ber Lagarettwagen ein großes rotes Rreug in weißem Felde angebracht werben, bas auch von Flugzeugen aus fichtbar ift. Lettere Beftimmung ift fofort auszuführen. Ferner find auch an ben Geitenwänden ber Bagen weithin leuchtenbe Rreuze anzubringen.

Dberfcheld, 10. Houbr. Die "3. f. b. D." fchreibt : Die Königliche Berginspektion erfucht uns um Aufnahme nachftebenber Darlegungen, benen wir umfo lieber Raum gegeben, als fie gur Rlarung ber Differengen mefentlich beitragen : Die im fistalifchen Grubenbetriebe unterirbifch beschäftigten eigentlichen Bergleute erhalten feine Schichtlohne, fonbern arbeiten im Webinge, welche fur Die überwiegende Angahl ber Arbeitspunfte vierteljährlich abgeschloffen merben. Die babei unter Unwendung eines durchschnittlichen Fleifes verdienten Löhne find feineswegs als niedrig gu bezeichnen. Gie ftellen fich im Durchschnitt ebenfo boch, jedenfalls nicht niedriger als bie Löhne, welche in gleichartigen anderen Betrieben verdient werben. Obgleich eine Erhöhung ber Gebinge bisher nicht erfolgt ift, betrug ber Berbienft im Oftober 1914 im Durchfchnitt 4,22 Mart fur eine achtftundige Sauerschicht. Die Bedingfage richten fich außer nach ben befonberen Berbaltniffen bes einzelnen Arbeitspunftes, nach ber Lage bes Gifenfteinmarttes und nach ben Aufwendungen, Die für bie im Bergbau erforberlichen Materialien gemacht werben muffen. Wie die Berhaltniffe augenblidlich liegen, ift eine allgemeine Erhobung ber Bebingfage um 20 Prozent ganglich ausgeschloffen. Weber eine berartige noch eine teilmeife Erhöhung ift ber Belegichaft jugeftanden morben; ob baran in Bufunft gebacht merben fann, bangt von einer ben Bergleuten zugefagten eingebenben Brufung ber einfclägigen Berhältniffe ab.

Donebach, 10. Dovbr. Das Giferne Rreug erhalten hat unter gleichzeitiger Beförberung jum Unteroffizier ber Reservift Beinrich Moos, Gohn bes Gemeinbebieners Doos von bier.

Gifemroth, 9. November. Dem Schulamtsbewerber Ewald Ridel von bier ift bie Lehrerftelle gu Biefenbach im Rreis Biebenfopf übertragen worben.

Renderoth, 10. Roobr. Das Giferne Rreug erhalten hat ber Landwehrmann Emil Simon und Unteroffizier Ernft Daas von bier.

Frankfurt a. Dt., 9. Rovbr. 3m Röbelheimer Schlogpart wurde Sonntag früh ein Dinbenburg-Bebentftein feierlich enthüllt. Die Weiherebe hielt Defan Rrohmann. Das Dentmal besteht aus Steinen von ber chemaligen Burg Robelheim und trägt die Inschrift : "von hindenburg. Tannenberg, 29. Auguft 1914. 92 000 Ruffen. Gewibmet von verswundeten Rriegern." Auf ein an Generaloberft von Sindenburg mahrend ber Geier abgefandtes Bludwunschtelegramm lief nach wenigen Stunden die Antwort ein : "Den im Schloge part zu Röbelheim Berfammelten berglichen Dant für freundliches Meingebenfen. Den Berwundeten muniche ich balbige Wiederherftellung. v. hindenburg.

Frankfurt a. Dt., 8. Rovbr. Das Alfoholverbot mahrend ber erften Mobilmachungswochen hat naturgemäß bas Brauereigewerbe empfindlich geschädigt. Die Brauerei Binding begiffert ihren Musfall anf 19 588 Geftoliter. In ihrem Geschäftsbericht führt fie aus, bag auch in ben Rriegs-wochen ber Bierabsag jurudgegangen ift. Die Brauerei mußte ber Beeresteitung 125 Bferbe, 26 Bagen und funf Automobile gur Berfügung ftellen.

Dermischtes.

Frangofische Flieger verungludt. Die Fliegerhaupt-leute Faure und Remn find infolge eines Sturges ihrer Flugmafdine bei Ifin-les-Moulineaug toblich verungludt; die Urfache des Unfalls ift unbefannt

Todlicher Unfall eines englifden Fliegers. Der "Linfterdamer Telegraaf" meldet aus London: Der eng-lijche Flieger Bust ist bei Allberihot verungludt. Sein Sluggeug geriet mabrend eines Fluges in Brand, ber Blieger und bas Fluggeug verbrannten.

Cologne-Pologne. In gang Baris, fo schreibt der dortige Korrespondent der romischen "Tribuna", findet sich fein einziges Flaschen mit Kölnischem Basser mehr. Bleich bei Ausbruch des Krieges wurde es durch — "pol-nisches Basser" ersett. Bei meinem Barbier fand ich an der Band ein kleines Ptakat hängen, auf dem zu lesen war: "Kopfwaschen mit polnischem Basser 1 Franc." Ich war: "Roppwalgen mit pointigem Waser I Franc." Ich stellte ihm im Bertrauen die Frage: "Nicht wahr, mein Lieber, das Wasser ist doch immer dasselbe?" Und ich erhielt leise ins Ohr gesprochen folgende Antwort: "Auf dem Platat brauchte ich nur einen einzigen Buchstaben zu ändern: Eau de Cologne — Eau de Pologne. An weinen Baffer felbft brauche ich nichts gu andern." wenn Bolen gang in deutscher und öfterreichischer Sand

Physiognomie und Charafter. Es ift eine befannte Tatfache, daß eine dauernde Bemutsbewegung bem Beficht einen gang bestimmten bleibenden Bug aufprägt. Die un-unterbrochene Folge besselben Bedantens hat eine stete, sich gleichbleibende Tätigteit bes Rervenspstems gur Folge, beren Birtungen fich por allem den Gefichtsmusteln mit teilen. Es tommt dann ichlieflich dabin, daß ein Gefichtsausdrud, ber gunachft nur einer momentanen Stimmung entfprang, porherrichend wird für die Buge bes gangen Befichts. Diefe formende oder umformende Tätigfeit ter Rerven geschieht auch nachts, wenn das betreffende Indi-

viduum jajlaft ober traumt. Gent leigt lagt fich, wenn man biefe Ericheinung fennt, ber Beruf eines Menichen mit ziemlicher Sicherheit aus feinem Befichtsausbrud feft. Ein einfacher Ravallerift jum Beifpiel hat meiftens einen auffälligen befehlenden Bug um die Mundwintel, ber baber rubrt, bag er feine Pferde gu befehlen hat. Ein Offizier bagegen hat benfelben Bug auch um bie Augen. Das tommt baber, baß ber Golbat feine Befehlstätigfeit auf ein Befen zu befdyranten hat, während dem Difigiereine größere Ungahl Mannichaften unterftebt. Ein Schiffstapitan gum Beifpiel, der auf feinem Schiff unumidyrantter und Ein Schiffstapitan allein verantwortlicher Gebieter ist, hat ein start ausgeprägtes Autoritätsgesühl im Gesicht. Die geistige Macht liegt deutlich in den Zügen eines Priefters. Das Auge des Arztes hat einen wachjamen und durchfleten Macht Ausdrud, ber fich beim Rechtsanwalt in erhöhtem Mage findet. Das Gesicht bes Schaufpielers ift in vielen Fallen faft unperfonlich, ba ber Schaufpieler boch allabenblich einen anderen Top wiederzugeben und daher feine Bhofiognomie gu andern hat. Eine oft beobachtete Ericheis nung, die auch in dieses Gebiet gehört, ist die, daß Che-leute, besonders aber folche, die in glüdlicher Che leben, im Lauf der Jahre einander ähnlicher werden, was wohl barauf gurudzuführen ift, baß bas tägliche Busammen-leben ein instinktives Anpassen an die Psyche des andern gur Folge bat, das fich beutlich in der Bhnfiognomie

Gine Selbstmord-Statiftit aus "Betrograd". Das Ergebnis einer Statiftit, die die Betersburger Befellichaft für öffentliche Gefundheitspflege vor furgem über die Gelbit-morde in ber ruffifchen Refideng in ben legten 5 Jahren morde in der kussigen Residenz in den legten 5 Jahren veröffentlicht hat, ist wenig erfreulich. Es wurden in dieser Zeit nämlich nicht weniger als etwa zehntausend Selbstmorde verübt. Diesen Mitteilungen sind nur die offiziellen Angaben zugrunde gelegt. In Wirklichkeit ist die Zahl der Selbstmordversuche bedeutend größer, da viele nicht zur Registrierung gelangten. Mehr als 5500 Versonen, die Selbstmordversuche begingen nahmen zu Miss ihre bie Gelbstmordversuche begingen, nahmen gu Gift ihre Buflucht, wobel Effig-Effeng bevorzugt murbe. Mit Effig. Effeng vergifteten fich mehr als 3200 Manner und Frauen. Die meiften Gelbftmorde werben in ber talten Jahreszeit verübt, bie fleinfte Bahl entfällt auf ben Sommer. Das größte Kontingent unter ben weiblichen Selbstmördern liefern bie Dienstboten und bie Broftituierten. Bon taufend von Mannern begangenen Gelbft. morden und Selbstmordversuchen sind zurückzuführen etwa 300 auf Truntsucht, 200 auf Arbeitslosigkeit, 100 auf Familienzerwürsnisse, 100 auf unglückliche Liebschaft, 75 auf Lebensüberdruß, 75 auf Aruntsucht vereint mit Arbeitslosigkeit, 75 auf Krankheit und etwa 10 auf Freiheitsentziehung. Bon tausend Frauen begingen Selbstmord oder Selbstmordversuch etwa 175 mesen Arbeits. Gelbitmord ober Gelbitmordverfuch etwa 175 megen Arbeits. lofigfeit, 125 megen ungludlicher Liebe, 115 megen Truntfucht, 60 megen Lebensüberdruß, 50 megen Krantheit, 30 megen Familienzerwurfniffe und funf megen Schwangerichaft. Sehr häufig wenden die Gelbstmorber verschiedene Mittel aur Erreichung ihres Zieles an; sie nehmen Gift und wersen sich darauf durch das Fenster auf die Straße oder stürzen sich ins Wasser. Die Ursachen der Kinderselbstmorde hängen in den meisten Fällen mit der grausamen Behandlung von seiten der Eltern oder Arbeitgeber oder mit Ceimmeh mit Seimmeh gufammen.

Mus dem Berichtsfaal.

Lus dem Gerichtsjaal.

Ein Spionageprozeß. Bor dem vereinigten zweiten unl dritten Strassenat des Reichsgerichts sand am Mittwochvormittag der Hochverrats- und Spionageprozeß gegen den Kausmann Georg Luck, geboren am 9. Mai 1862 in Ranch, zuletzt in Saarbrücker wohnhaft, statt. Luck, der lange Zeit Angestellter det den Siemens Schucket-Werten war, hatte sich in Preußen naturalisieren lassen Getackt. Berten war, hatte sich in Preußen naturalisieren lassen Getackt. Berten war, hatte sich in Preußen naturalisieren lassen Eisenbahngehilsen Raugoult in Saarbrücken Spionage sür Frankreich getrieben zu haben. Das außerordentliche Kriegsgericht in Saarbrücken hat Raugoult freigesprochen und die Sache gegen Luck an das Reichsgericht verwiesen. Die Antsage ist aus § 86 erhoben. Bestimmte Latsachen liegen nicht vor. Aus einer Anzahl Schriften, die bei dem Angeslagten vorgesunden worden waren, sowie aus dem Umstand, daßer mit einer Reihe von Franzosen wertehrt hatte, enistand der Berdacht, daß er sir Frankreich Spionage treibe. Die Berhandlung war öffentlich. Das Reichsgericht sprach gemäß dem Antrage des Reichsanwalts den Angeslagten von der Antsage der Bordereitung eines hochverräterischen Unternehmens nach § 86 des Strasselehders freit und hob den Hattenehmens nach § 86 des Strasselehders beich frasbares Bergehen darin, daß der Angeslagte eine Brochfeite eine firasbares Bergehen darin, daß der Angeslagte eine Brochfeite iber den Hall Jadern verschift hat. In diesen nicht veröffentlichten Werte soll Jadern verschift hat. In diesen nicht veröffentlichen Reiche Stimmung gemacht haben. Das Reichsgericht nahm jedoch an, daß es sich nur um Meinungsäußerungen handelt, nicht aber darum, daß Luck einen bestimmten Plan entworfen habe, mittels bessen liene Resegehen bestimmten Plan entworfen habe, mittels bessen liene Resegehen fürner besten fönne. handelt, nicht aber darum, daß Luck einen bestimmten Plan ent-worsen habe, mittels bessen seine Idee ausgesührt werden könne. Deshalb lag keine strasbare Handlung vor.

Beruntreute Feldpostsendungen. Die 2. Straftammer des Landgerichts III in Berlin verurteilte den bei einem Edvarsottenburger Postamt als Aushelfer beschäftigten Hans Riese wegen
Beraubung von Feldpostsendungen zu einem Jahre Gefängnis. Zu bemerken ist, daß der Angeklagte nicht etwa aus Not handelte. Er war bet den Siemens-Schuckert-Werken als Bureaugehilse anzestellt und war seit Januar (1) d. J. in den Abendstunden als
Bostaushelser beschäftigt.

Neueste Nachrichten.

(Telegramme aus Bolff's Telegraphenbiiro in Berlin.)

Tanesbericht der oberften Geeresleitung.

Grones Sauptquartier, 10. Novbr., pormittage. (Amtlich.) Unfere Angriffe bei Apern rudten auch geftern langfam vorwarts. Heber 500 Frangofen, Farbige und Englander wurden gefangen genommen und mehrere Majchinengewehre erbeutet.

Much weiter füdlich arbeiteten fich unfere Eruppen vor. Beftige Gegenangriffe ber Eng: lander wurden gerückgewiefen.

3m Argonnenwalde machten wir gute Fortichritte. Feindliche Borftope wurden gleich abgewehrt.

In Ruffifch : Polen bei Jonin geriprengte unfere Ravallerie ein ruffifches Bataillon, nahm 500 Mann gefangen und erbeutete 8 Ma: fcbinengewehre.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, Berborn.

Unfere Berborner Krieger im Felde.

Ein Feldpofibrief bes herrn Mittelfdullehrer Dehmel, ber gur Beit Offigierfiellvertreter auf bem weftlichen Rriegsichauplate ift.

Rury vor unferem Abmarich nach Frankreich möchte ich Ihnen noch einmal einen langeren Brief ichreiben. Daß Antwerpen gefallen ift, werben Sie ja fcon am Tage ber Rapitulation erfahren haben. Bir erfahren hier garnichts. Bon Boft ift rein nichts zu merten. Bo fie ftedt, weiß ber himmel. Ich selbst habe seit fünf Wochen einen Brief von meiner Frau bekommen; die meisten Leute von uns haben aber noch garnichts erhalten. Die Felbpoft funftioniert miserabel, und ware es gut, wenn in Zeitungen auf folche Buftanbe aufmertfam gemacht murbe. Much bie beiben Batete, bie mir von geschickt murben, find, trotbem Liebes-gaben barin maren, bis beute noch nicht angetommen. 3ch glaube nicht, bag ich fie noch einmal ju feben befomme; cs ift ichabe barum. Borgeftern war ich einmal in Antwerpen. Die Ginnahme ber Stadt hat verhaltnismäßig lange gebauert. Die Schuld baran trugen die lleberschwemmungs. gebiete swifden bem außeren und mittleren Fortsgurtel. Bier haben unfere Landfturmpioniere viel geleiftet. Aber gegen unfere 42-Bentimeter- und 30,5-Bentimeter-Befchute tonnten bie Forts fich nicht halten. Die letteren Gefchute murben von Defterreichern bebient, welche einen vorzüglichen Ginbrud machten. 3d hatte Gelegenheit, Die Wirfung ber 42-Bentimeter-Gefchoffe gu feben, die eine Sobe von 1,60 Ditr. und 150 Pfund Bulverinhalt haben. Es war bies bei bem ftartften Fort von Antwerpen, Bavre be St. Catherine. Es ift bies eine vollständig mobern eingerichtete Festung, mit brebbaren Bangerturmen und bombenficheren Rafematten reichlich verfeben. Um bas Fort hatten bie Belgier alles, was an Baumen und Saufern vorhanden war, niedergelegt und Stachelbrahtverhaue errichtet, bie aber von unferen Pionieren mittels besonders eingerichteter Gefcute, fogenannter Minenwerfer, auf 300 Mtr. Entfernung vernichtet wurden. Das Fort lag alfo gang frei ba. Schon in ber Rabe faben wir machtige Gruben, bie einen Durchmeffer von minbeftens 8 Metern und eine Tiefe von 5 Metern hatten. Das waren Löcher, Die bie 42-Bentimeter-Geichoffe geriffen hatten. Als wir bas Fort erreichten, mußten wir über eine gerftorte Brude, bie über einen breiten, hochrandigen Baffergraben führte. 3m Innern bes Forts fah es fürchterlich aus. Gin Pangerturm, ber ftartfte, welcher eine Stahlmanbung von 35 Bentimeter Dide hatte, war burch ein Gefchoß glatt burchichlagen. Dasfelbe hatte fich noch burch eine Erbichicht von 2 Detern und eine Betonmaffe von 1,50 Mtr. burchgebohrt und hatte babei bie Schalen bes Turmes 10 Meter beifeite gefchleubert. Es ift nun flar, bag wenige Treffer genügten, um nicht nur ein Fort gu gerftoren, jondern, was ichlimmer ift, die Befatung vollständig torperlich und geiftig ju ruinteren. Solchen Geschoffen halt niemand ftanb. In ben Rammern ber Rafematten lagen bie belgifchen Uniformftude haufenweife, aber in noch ganz neuem Zustande. Ich fand an der Wand zwei gekreuzte Fähnchen in belgischen und französischen Farben; über denen stand: Vive le roi; souvenir, à la classe de cavallerie 1899/1900. Die Fähnchen waren alt, sodaß ihr Borhandenfein ein Beweis für bie langjährige innige Freund-ichaft ift, die zwischen Frankreich und Belgien bestanden bat. Antwerpen ift gang gerichoffen; nur hier und ba fieht man ein ausgebranntes Saus. Die meiften Saufer find leer. Rur an bem riefigen Safen, ber gang leer ift und aus bem bier und ba eine Maftfpige ber verfentten beutiden Schiffe ragt, ift großes Leben ber gurudgebliebenen armen Safenbevolkerung. Antwerpen ift von Marinefolbaten befett.

Anbei eine belgifche Zeitung als Beweis fur bie verlogene Nachricht, die man hier aufgetischt hat. (Diese Zeitung, eine "Gazet von Antwerpen" vom 28. September 1914, bringt Nachrichten wie folgende: "Die Deutschen mit großen Berlusten juruckgeschlagen, die Belgier machen zahlreiche Kriegsgefangene, deutsche Berbindung abgeschnitten, deutsche Rriegsgefangene murben nach Antwerpen eingebracht uim."

Bermischtes.

"Es is halt Krieg." Berichiedene Golbaten, die in einem Frantfurter Brivatlagarett untergebracht maren, befuchten, als es ihnen beffer ging, ben Balmengarten, ber ihnen ungemein gefiel. Als wieder Ausgehtag mar, erfchien eine fehr wohltatige Dame und brachte Konzert-billetts für ein Wohltatigfeitstonzert. Als fpater eine Helferin einen Krieger fragte: "Nun, geben Sie heute wieder in den Palmengarten?", erwiderte er ziemlich niedergeschlagen: "Nein, wir gehen in ein Konzert; no, was soll mer mache — es is halt Krieg!"

Bruffel gu vier Millionen Mart Strafe verurfeilt. Der Stadt Bruffel ift, wie nach Rotterdam gemeldet wird, eine Strafe von vier Millionen Mart auferlegt worben. eine Strafe von vier Millionen Mart auferlegt worden. Der Grund für die hohe Geldstrafe war folgender: Zwei Polizisten hatten sich geweigert, den Besehl eines deutschen Offiziers zur Berhaftung eines Bürgers auszusühren. Eine Menschenmenge versammelte sich und nahm eine drohende Haltung an. Einigen Bürgern gelang es aber, die Menge zu beruhigen. Die beiden schuldigen Polizeibeamten wurden vom Kriegsgericht zu längeren Gefangnissstrassen verurteilt und die Stadt mit der Buße

Bodenlofe Gemeinheit eines englifchen Offiziers. Daß unfere Gegner in überaus vielen Fallen Mittel im Rampfe gegen uns anwenden, die jedem Brauche ehrlicher Rriegführung, jeder Bereinbarung ber Rulturftaaten hohnsprechen, ift befannt. Bas fich aber jungft ein eng-lifcher Offizier leiftete, überfteigt boch alle Begriffe. Bir entnehmen einem Brief vom westlichen Kriegsichauplat

das Folgende: . . Borgeftern murbe ein englischer Fliegeroffigier gur Rotlandung hinter unferen Schugengraben gezwungen. Er hatte im Jiuggeug einen deutschen Gefangenen fplitternadt neben fich, ber por Ralte und Fieber gitterte. Man hatte ihn fo zwingen wollen, unfere Artillerieftellung zu verraten. Der Englander ift natürlich bann erichoffen worden.

Diefes Bortommnis lagt beinahe noch die Borgange in den mittelalterlichen Folterfammern im Schatten. Schade nur, daß man den halunten einer Rugel für wert gehalten hat. Er verdiente eine gana andere Strafe.

Bekanntmachuna

betreffend III. Steuerbebetermin. Bur Gingahlung bis jum 15. de. Dete. find fallig:

Staats- und Gemeinbesteuer fur III. Bierteljahr 1914.

2. Schulgelb 3. Baffergelb 11. " Il. Salbjahr 4. Sunbefteuer

5. Camtliche Bachtbetrage, welche gu Martini 1914 fällig find (Bacht für Ader- und Geglingsland, fonftige Grundftude, Bleiche und Bagenplate pp.).

> Serborn, ben 10. November 1914. Die Stadtfaffe.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche bereit finb, verwundete Gol: daten in Privatpflege zu nehmen, werben gebeten, biefes balbmöglichft auf Jimmer Rr. 11 bes Rathaufes — Gingang Babnhofftrage - angumelben, mofelbft auch bie naberen Bedingungen pp. einzusehen find.

Berborn, ben 7. November 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Obitbaumden=Bertauf.

Um Donnerstag, den 12. de. Mts. vor: mittage 11 Uhr tommen am Rathaus 26 Ctuck Db fi banmchen aus ber früheren Baumfchule in ber Rallenbach jum öffentlichen Berfauf.

Serborn, ben 6. November 1914. Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Ceschäfts-Kuverts

empfiehlt

Buchdruckerei E. Anding.

Deffentlicher Dank.

Durch herrn Jatob Renendorff murben mir & für bie nachite Liebesgabenfenbung an unfere Rrieger Cfatflub "Rapoleon" in ber Birtichaft "Bur Conne" fi

10 Paar Strümpfe, 10 Baar Armstauchen und 4 woll Leibbinben.

Rur biefe Babe fage biermit berglichften Dant.

Berborn, ben 10. Rovember 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl

E. Magnus, Herborn

offeriert Planinos aus nur erften Fabrifen in Deferiert Planinos Breislagen mit höchstem Rabe und gunftigen Bahlungsbedingungen. Gegablte Diete ! bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugsquelle

Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrumente

Randidat der Theologie; erteilt

in allen Sachern. Schriftliche Radfragen unter "Dach: bilfe" an bie Beidaftsftelle bes "Raff. Bolfsfr." erbeten.



ift preismert ju vertaufen. Bu erfragen in ber Geschäfts-fielle bes "Raffauer Boltsfr." Kriegsbeiftunde in der 30

in schöner Ausführ liefert rasch und D E. Anding, Herbor

> Sirglige Nagrigten. Berborn.

Dienstag, den 10. Rord abends 9 11hr:



Auf welscher Erde starb am 24. Oktober den Heldentod für's Vaterland im 19. Lebensjahr mein heissgeliebter, unvergesslicher Sohn, unser lieber, herzensguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Kriegsfreiwillige

Kurt Mobus

Infanterie-Regiment 248.

In tiefer Trauer:

Frau August Möbus Witwe,

Paul Möbus, Leutnant d. L. im Res.-Regt. 248, z. Zt. im Feld, Willi Möbus,

Emma Möbus, geb. Scheib und Kind.

Oberscheld, den 9. November 1914.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.



Nach Gottes Willen starb den Heldentod fürs Vaterland am 22. Oktober abends im Strassenkampf in Westflandern mein lieber treuer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

stud. ing., Kriegsfreiwilliger in der Res.-Fuhrparkkolonne 85

im Alter von 20 Jahren.

Lina Schmidt geb. Seipel. Karl Schmidt, Pfarrer. Hse Schmidt geb. Lohde. Hedwig Heymann geb. Schmidt. Heinrich Heymann, Oberlehrer. Emma Seipel geb. Kamm.

Friedberg in Hessen, Wilsbach (Kreis Biedenkopf, Oppenheim am Rhein, den 8. November 1914.

Die Beisetzung findet später zu Rodheim a. d Bieber bei Giessen statt.